Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 39

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Magen wohlgefällig auf mich. Beim Rachmeffen finde ich, baß fie 250 cm hoch, 150 cm breit find: bas entspricht ziemlich genau ben Bahlen bes golbenen Schnittes 153: 247. Gine Tifchplatte erregt in ihren Magen mein Bohlgefallen; beim Nachmeffen überzeuge ich mich, daß fie 75 cm breit, 125 cm lang ift, welche Mage wiederum ben Bahlen bes golbenen Schnittes 123:77 gang nahe fommen. Ober umgekehrt, die Thuren in einem Zimmer mißfallen mir; ich messe nach und finde, daß sie 250 cm hoch und 200 cm breit find; fie find also gegen 50 cm zu breit. Die Rutanwendung ergibt fich leicht. Ich will mir 3. B. einen Schrank machen laffen. Die Stelle an ber Wand, wohin er bestimmt ift, hat 80 cm Breite, ich lasse also ben Schrank etwa 75 cm breit und 125 cm hoch machen. Ober ich will an ben brei Fenftern meines Bimmers Barbinen anmachen und bie Wenfter find 360 cm hoch. Ich raffe in biefem Falle die Gardinen an den beiben äußeren Fenftern in der Sohe von 180:0,764 = 137,5 cm, die Gardine am Mittelfenfter in ber Höhe von 180:1,236 = 222,5 cm, b. h. fo, baß ber Major bes golbenen Schnittverhältniffes an ben Außen= feiten oben, am Mittelfenfter unten fteht: eine fehr mirtungs= bolle Anordnung. Bur Berbefferung ber oben ermähnten gu breiten Thuren verwende ich entsprechend höhere Thurvor= hänge: bem Minor von 200 entspricht ber Major von 324. Ich gebe also den Vorhängen eine Höhe von 324 cm, wo= burch alsbald eine wohlgefällige Wirkung erzielt ift. Hervor= ragende Beispiele für die Schönheit des goldenen Schnittes giebt Ernft Rapp (in seinen Grundlinien einer Philosophie ber Technif) in ben Abbilbungen einer amerikanischen Art und einer Bioline, die in ihren Berhaltniffen überaus anmutig wirten. Dag in ber gefamten Entwidelung ber Archi= teffur ber golbene Schnitt bewußt ober unbewußt die größte Rolle spielt, ift bekannt. Der Dregdner Forscher, Beh. Schulrat hultich, hat nachgewiesen, bag verschiebene Bahlen ber oben erwähnten Lameschen Reihe (2, 3, 5 u. f. w.) und beren Bervielfältigungen in ben Proportionen ber griechischen Tempel häufig erscheinen. Go ift 3. B. beim Artemision das Hauptmaß 240, daneben tritt die Zahl 150 hervor, das entspricht ben annähernbrn Berhältniszahlen bes golbenen Schnittes 3:5. Das gleiche Berhältnis ber Breite gur Länge weist 3. B. die äußere Marienkirche in Lucca auf, 5:8 finden mir bei St. Beter in Retten gu Rom, 8:15 am Dome gu Bifa, 13:21 an ber Kathebrale zu Salerno, 21:34 an ber Birfauer Aureliustirche, 34:55 am Niedermunfter gu Regens= burg. Das hervortreten bes golbenen Schnittes in ber Aflanzenwelt haben Braun und Afeiffer nachgewiesen. Für feine Wirtsamkeit in ber Malerei laffen fich gahlreiche Beifpiele anführen. Es fet nur baran erirnert, bag auf bem Lionardoschen Abendmahle die Gruppen nach bem Berhältnis bes golbenen Schnittes angeordnet find und bag auch bie beiben reizenden Engel auf ber Sigtinifchen Madonna in ihrer Sohe bem gleichen Berhältniffe entsprechen. Dag ber golbene Schnitt auch in ben Magen bes ichonen menschlichen Rörpers eine bestimmende Rolle fpielt, hat zuerft Zeifing nachgewiesen. Um einige einfachere Beispiele hierfür zu geben, fei erwähnt, daß die gange Lange bes Rorpers in ber Taille nach bem golbenen Schnitt geteilt ift. Die Ropflänge ift ber Minor, wenn man die Lange von der Taille bis jum Scheitel nach bem golbenen Schnitte teilt. Die Taillenbreite, bie beim weiblichen Rörper ber Ropfhöhe entspricht, verhält fich gur Schulterbreite wie ber Minor gum Major bes golbenen Schnittes. Dies ift g. B. bei ber herrlichen Benus von Milo ber Fall. Man ermeffe hieraus die hähliche Wirkung eines Bu eng gefchnurten Damenforpers, bei bem die Taillenbreite weit unter bem Minor bes golbenen Schnittes im Berhaltnis gur Schulterbreite bleibt. Rach ben Magen bes golbenen Schnittes eine menschliche Normalgestalt zu schaffen, hat Beifing zwar angeftrebt, aber nicht erreicht. Dies ift aber Bochenet gelungen, beffen Bert "Canon aller menschlichen Gestalten und ber Tiere 1885" (Berlin bei A. Gepbel) er-

ichienen ift. Bochenet hat ein Ronftruttionsverfahren er= funden, welche die ichone Normalgeftalt aus allen Gliebern und Formen erzeugt und ihre Bezüglichkeit zu einander nachweift. Andere Runftler haben fich begnügt, ohne geometrische Brundlage einfach forperliche Unvollfommenheiten ber ein= zelnen Modelle beim Zeichnen einer Normalgestalt zu be= seitigen, und haben bann in ber forgfältigen Ueberwachung ber Konftruttion einer folden Normalgeftalt bas höchfte Biel ihres Wirkens gefunden. (Etwas anderes hat Göringer auch nicht gethan.) Dagegen lieferte Bochenets Spftem nicht ein für allemal eine einzige Normalgestalt, sonbern die unerschütterlichen Pringipien, nach benen Normalgestalten, b. h. typische Gestalten der Naturforscher entworfen, die entworfenen geometrisch beschrieben und nach ber Beschreibung von jedermann wiederholt oder verbeffert, nicht blos wie Zeichnungen willfürlich und unvollfommen fopiert werden fonnen. Reben= bei fei bemertt, daß Bochenet auch die Abweichungen ber Mage des weiblichen vom männlichen Körper feststellt und beren Abbilber in ber Baufunft nachweift. Die Griechen haben nach Bochenek männliche und weibliche Tempel von Grund aus unterschieden und biefe gleichen Proportions= unterschiede finden fich an den meiften griechischen Möbeln und Luxusgeräten. Das Pantheon in Athen entspricht in feinen Magen bem weiblichen, ter Beustempel gu Olympia bem männlichen Körper. — Bei ber großen Bedeutung bes golbenen Schnittes für die Aefthetit ift ber Bunfch begreiflich, eine mechanische Vorrichtung zu besitzen, womit man ohne weiteres jede gegebene Linie nach bem golbenen Schnitt teilen fann. Ginen folden golbenen Cirfel beidreibt nun ichon Bochenet. Deffen scheerenformig angeordneten vier Schentel find in ein folches Berhältnis gebracht, bag bie längeren Schenkel ben Major und die furgeren ben Minor angeben (vergl. Pfeiffer Der golbene Schnitt S. 30). Diefer Girtel entspricht, wie wir uns überzeugt haben und wie uns Bilbhauer Jermann in Berlin auf Grund langer Benutung versichert, allen Anforderungen auf bas genaueste. Dagegen tann ber neue Göringeriche Cirfel ben Teilungspunkt nie mathematisch genau, sondern nur oberflächlich geben, ba er burch feine Spige, sondern nur durch eine Rundung bestimmt wird, auch ift es schwierig, besonders in größeren Entfer-nungen zu gleicher Zeit drei Buntte festzulegen, endlich ift er zu Meffungen plaftischer Formen in tleinen Räumen gang unbrauchbar. Das Besondere bes Göringerichen Cirtels be= fteht aber barin, bag er Major und Minor in einer Linie zugleich giebt, mahrend bies beim Bochenefichen burch Umwenden bes Birtels geschieht. Mit bem Göringerschen fann ich alfo, wenn es nicht auf haarscharfe Benauigkeit ankommt, eine Linie bis ju 2 Meter Länge mechanisch nach bem golbenen Schnitt teilen, mas ber Bochenetiche nicht leiften fann. Insofern ift er neben bem Bochenetichen von Borteil. (Gs fei noch bemerkt, daß ber lettere Cirkel geliefert wird vom De= chanifus Sprenger in Berlin, alte Jatobftrage, mit gebogenen Spigen für Bilbhauer von Wenzel Fritich, Bafferthorftrage 34, Berlin, ferner von Riefler in Maria-Rain bei Rempten und Bebr. Saff in Pfronten. Den Göringerschen Cirtel liefert Frang Röber, München, Briennerftrage 1.) ["Runftgewerbe."]

Elektrotechnische Rundschau.

Cleftrifde Beleuchtung des Bahnhofes Buchs. Der "Landbote" weiß zu berichten, daß die Vereinigten Schweizer= bahnen mit den Behörden von Sevelen in Unterhandlung getreten find betr. Erwerbung ber nötigen Wafferkraft gur Ginführung ber elettrifden Beleuchtung am Bahnhof Buchs.

Gin großes Glettrigitätswert ift für Augsburg geplant, "Gerftenhofener-Augsburger Gleftrigitätswert", welches die Waffermengen bes Lechs und ber Wertach, etwa 6000 Bferbefraft, in Gleftrigität umwandeln und für Beleuchtung,

(Fortsetzung f. S. 529.)

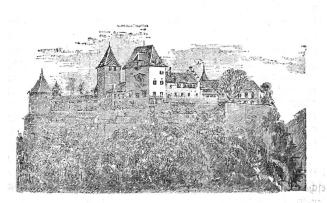
Sechs Bilder architektonischer Werke der Schweiz.

Aus dem Abreisskalender von E. Lauterburg in Bern.

In Form eines Abreisskalenders (fünfter Jahrgang, 1894) bietet *E. Lauterburg*, Maler in *Bern*, abermals **365 Schweizerbilder** in äusserst gefälliger, charakterisierender Ausführung und trefflicher Auswahl.

Es ist eine Pflicht der Schweizerpresse, auf diesen gediegensten, lehrreichsten und schönsten aller Kalender, auf dieses patriotische Bilderwerk aufmerksam zu machen, und so wählt die Redaktion der "Handw.-Ztg." denn gerade einige Ansichten von Orten von architektonischer Bedeutung zum Abdruck aus dieser Sammlung aus (Burgdorf, St. Gallen, Zürich, Bern und Lützelflüh). Es wird jedermann zugeben, dass der Künstler mit nur wenigen Strichen den baulichen und landschaftlichen Charakter der dargestellten Ortschaften trefflich wiedergegeben hat, so dass das Bild unwillkürlich im Gedächtnisse haften bleibt. Lauterburgs Kalender ist in der That nicht nur eine Zimmerzierde und ein amüsanter "Taganzeiger", sondern auch wirklich ein ganz vorzügliches Veranschaulichungsmittel

für die Schweizerkunde; das hat denn auch die Schulbehörde der Stadt Zürich längst herausgefunden und ihn auf nächstes Jahr abermals für sämtliche Schulklassen (280) bestellt; andere Schulen in allen Teilen des Vaterlandes thun dasselbe. Wir möchten unsern Lesern den Rat geben, erstens in der eigenen Familienwohnstube zu Nutz und Frommen von Alt und Jung einen solchen Kalender (er kostet nur Fr. 2. 50) aufzuhängen und sodann ein zweites Exemplar für eine Schulstube seines Ortes zu schenken. -Die "Kunst für Alle" in München, die populärste deutsche Kunstzeitschrift, hat jüngst auch eine Illustrationsprobe aus diesem Kalender gebracht, das schmeichelhafteste Anerkennungszeichen für die künstlerische Ausführung einer grossen Zahl aus diesen 365 Bildern. Wir haben express nicht die künstlerisch effektvollen gewählt, sondern, wie oben gesagt, diejenigen von bekannten Orten, wie sie uns gerade in die Hände kamen.



Schloß Burgdorf.



St. Leonhardsfirde in St. Gallen.



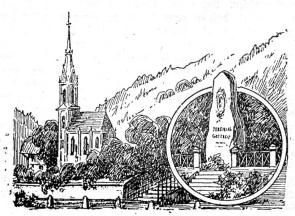
Theater in Birich.



Beiliggeift-Rirche in Bern.



Bern mit Rirchenfeldbriide und ausgebautem Miinfter.



Rirche und Gotthelf-Denkmal in Littelfliih.

Industrie und Gewerbe der Stadt verwenden will. Die "Maschinenfabrik Augsburg" ift bei dem Unternehmen beteiligt.

Bau=Chronif.

Eidgenöffische Bauten. Es soll nach Renjahr mit ber Erstellung ber Wasserwerke am Schächenbach für die Munitionsbepots und mit der Errichtung eines Laboriergebäudes bei Altborf begonnen werden. Die bezüglichen Anlagen sind

zu 287,000 Fr. berechnet.

Das neue Postgebäude in Burich. Bekanntlich wurde mit 61 gegen 8 Stimmen im Nationalrat bem Beschluffe des Ständerates zugestimmt. Schon im Jahr 1891 hatte bie Gidgenoffenschaft am Stadthausquai in Zürich einen Bauplat mit einem Flächeninhalt von 2600 Quabratmetern um die Summe von 598,000 Fr. erworben. Ueber ben Bau murbe hierauf Konturreng eröffnet. Es enifprach aber keines ber eingereichten Projette ben Erwartungen und nun wurde der Architekt Schmid-Rerez in Zürich beauftragt, unter Benutung ber eingereichten Projette einen neuen Blan gu entwerfen. Das ift geschehen, und der Grundriß des neuen Projektes hat die Form eines unregelmäßigen Fünfects. Die brei größeren Seiten ftogen gegen öffentliche Strafen und werden als Façaden ausgebildet. Das Gebäude enthält im Erdgeschoß die Schalterftelle, die Lotale für die Brief= poft, die Fahrpoft und bas Mandatbureau, die nötigen Räume für die Aufgabe der Telegramme, Magazine für Post= und Telegraphenmaterial und eine größere Remise. Der Posthof foll einerseits mit bem Stadthausquai, anderfeits mit ber Fraumunfterftrage burch eine Ginfahrt in Berbindung gefett werden. Im ersten Stod befinden fich bie Bureaux ber Rreispostbirettion, ein großer Briefträgerfaal, Telegraphenfale, im zweiten Stod die Bureaur ber Rreis= postkontrolle, die Telegrapheninspektion, ein Magazin und ein Konferengzimmer. Der übrige Raum foll zu brei Miet= wohnungen ausgenütt werden. Die Totalfläche des nutbaren Raumes beträgt 4239 Quadratmeter. Wenn man die Re= mifen, den Pofthof und die Wohnungen abzieht, fo ergibt fich für die Diensträume ein Quadratinhalt von 2909 Quadratmeter. Rach den in Zurich gemachten Erfahrungen wird der Rubikmeter bes Hauptgebäudes auf 37 Fr. zu ftehen fommen. Go hoch tam auch ber Rubikmeter in St. Gallen. In Luzern und Solothurn bezifferte fich bersfelbe mit 36 Fr. Die Baukoften belaufen fich beshalb auf 1,750,000 Fr. Rechnet man bazu die Summe von 598,000 Fr. für ben Landankauf, fo tommt bas gange Bebäude auf 2,348,000 Fr. zu fteben. Man hat diese Summe zu hoch gefunden und Balbinger beantragte Rudweifung an die Rommission mit dem Auftrag, ein billigeres Projett ausarbeiten zu laffen. Beftalozzi wies aber nach, daß es fich hier nicht um eine Lugus-, fondern um eine Bedurfnisbaute handle. Man habe fleineren Ortichaften im Berhältnis größere Summen bewilligt, und es ware keine Gerechtigkeit, wenn man mit Burich, bas einen fo großen Berkehr befige, zu sparen anfinge. Der Bund barf auch etwas anders bauen als es Brivate thun. Wenn ber Bund feine Gebaube mit etwelcher Runft ausschmückt, fo pflegt er eben bamit bie Runft felbft. Solche Bauten weden mehr Schönheitsfinn im Bolfe als Gemalbe, die Gale ichmuden, aber bom Bolfe nie besucht werben. Go fehr man bie Spartheorie gepredigt hat, sie wollte da nicht ziehen und die Rate haben mit großer Mehrheit bas Post= und Telegraphengebäude ge= nehmigt. (Tagesanzeiger.)

Bauwesen in Brugg (Aargau). In diesem Städtchen ift seit lange ein Bausieber erwacht, wie sonst nirgends im Aargau. Der Bau von drei Fabriken hat eine Menge kleinerer Häuser nach sich gezogen, so daß sich beim Bahnhof ein ganz neues Quartier ausbreitet. Selbst das schöne Fischer'iche Gut fällt der fortschreitenden Zeit zum Opfer und wird in Bauplätze verwandelt. Daneben steht bereits ein Brachtbau

mit großen Magaginen und wie verlautet, foll hier nächstens ein größeres Sotel erstellt werben.

Arbeiterwohnungen. In Neuenburg, wo die kleinen Wohnungen 30 Prozent teurer seien als an andern Industriesorten, hat sich eine Gesellschaft für die Erbauung von Arbeitershäusern gebildet.

Schulhausbauten in Zürich. Die Borlage betreffend Erstellung eines Sekundarschulhauses und zweier Turnhallen im Kreis III, im Kostenvoranschlag von 830,000 Fr., wurden letzten Sonntag an der Gemeindeabstimmung fast einstimmig angenommen.

Schulhausbauten. Die Gemeinde Derlifon beichloß am letten Sonntag ben Bau eines neuen großen Schul-hauses.

Spitalbauten. Pfäffikon hat ben Bau eines Rranten-

Wasserbersorgung Altstätten. Wie der "Rheinthaler" vernimmt, macht die Sache der Hydranten= und Trinkwassers versorgung für Allstätten erfreuliche Fortschritte. Giner in letzter Beit tagenden Versammlung von Vertretern der Fenerspolizei wurde ein bezüglicher detaillierter Plan und Kostensvoranschlag vorgelegt.

Verschiedenes.

Eidg. Gewerbegesch. Der Nationalrat hat mit 65 gegen 36 Stimmen bas Gintreten auf eine Partialrebision ber Bundesversassung zur Ginräumung des Gesetzgebungserechtes über das Gewerbewesen an den Bund beschlossen in dem Sinne, daß dadurch Art. 31 der B.-B. (Garantie der Gewerbefreiheit) nicht verändert wird.

Recht auf Arbeit. Die nationalrätliche Kommission zur Borberatung ber Initiative betreffend bas Recht auf Arbeit beschloß, in gegenwärtiger Session nicht mehr auf die Materie einzutreten, sondern erst am 12. März in Bern zusammen= zutreten zur Prüfung des Begehrens und zur Antragstellung.

Bodenseckarte. Die von den fünf Bodensee-Uferstaaten gemeinsam unternommene neue Bodenseckarte wird nächstens erscheinen können. Die technische Ausführung ist dem eide genösstischen topographischen Bureau übertragen, welches die verschiedenen topographischen Bermessungen Baherns, Württembergs, Badens, Oesterreichs und der Schweiz in ein einheitzliches Bild zu bringen hat. Die neue Karte enthält die Darstellung des Seedeckens in genauen Tiefenmessungen mit einem speziellen Tiefenkurvennetz, die Temperaturmessungen, die Strömungen, sowie die Flora und Fauna des Bodensees und den geognostischen Ausbau.

Infolge einer Konkurrenzausschreibung der Centralkommission der Gewerbemaseen Zürich und Winterthur sind im ganzen 24 Plakate für die im Jahre 1894 in Zürich statistadende kantonale Gewerbeausstellung und vier Schlakzimmereinrichtungen eingegangen. Die Jury hat folgende Preise zuerkannt:

a) für das Plakat: Erster Anerkennungspreis im Betrage von 120 Fr., herrn Emil Winter, Lithograph in Zürich. Zweiter Anerkennungspreis im Betrage von 100 Fr., herrn Otto Lorch, Maler in Zürich. Dritter Anerkennungspreis im Betrage von 80 Fr., herrn Franz hübscher, Dekorationsmaler in Zürich. b) für das Schlafzimmermobiliar: Erster Preis im Betrage von 400 Fr., herrn Emil Borbach, Möbelschreiner in Meisen. Zweiter Preis im Betrage von 200 Fr., herrn Emil Baumann, Möbelschreiner in Horgen.

Die Arbeiten sind von Mittwoch ben 20. Dezember bis und mit Samstag ben 23. Dezember, von 10—12 und von 1—4 Uhr, in ber Aula des Schulhauses am hirschengraben öffentlich ausgestellt.

Linksufrige Bierwaldstätterseebahn. Gerr Ingenieur Emil Luffy verlangt eine Fristverlängerung von 18 Monaten,